

DIE REGIERUNG VON UNTERFRANKEN



TEILT MIT

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Rede des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Paul Beinhofer
anlässlich der AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ – Trinkwasser für Unterfranken
13. Wasserforum Unterfranken am 22. März 2018 in Würzburg**

Thema: „Wasserversorgungsbilanz 2.0 – unser Trinkwasser heute und in Zukunft“

Anrede

Ich darf Sie recht herzlich begrüßen zu unserem 13. Wasserforum Unterfranken – zum vierten Mal in Folge im Juliusospital Würzburg. Das Ambiente der Zehntscheune des Weinguts bietet den gewohnt würdigen Rahmen für unser Wasserforum. Ich freue mich, dass sich auch in diesem Jahr wieder so viele Interessenten angemeldet haben. Gerade die hohe Zahl an anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern zeigt uns, dass das Thema der Veranstaltung hoch aktuell und bedeutend ist: **„Wasserversorgungsbilanz 2.0 – unser Trinkwasser heute und in Zukunft“**.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

bereits als wir als Regierung von Unterfranken die „Wasserversorgungsbilanz Unterfranken“ im Jahr 2010 erstmals der Öffentlichkeit vorstellten, haben wir deutlich gemacht, dass es sich dabei um ein zukunftsorientiertes Instrument handelt, das einer ständigen Aktualisierung bedarf. Seither haben wir einige Jahre erlebt, die uns die Auswirkungen eines sich mehr oder weniger spürbar vollziehenden Klimawandels gerade unter wasserwirtschaftlichen Aspekten direkt vor unseren Augen deutlich gemacht haben. An den extrem trockenen Sommer 2015, die Starkregenereignisse im Sommer 2016 und den außergewöhnlich niederschlagsarmen Winter 2016/2017 können wir uns alle noch gut erinnern. Diese, wie auch viele andere Phänomene

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon:** (09 31)3 80-11 09 **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

weltweit zeigen, dass es unabdingbar ist, die Entwicklungen im Blick zu behalten, um rechtzeitig Vorsorge treffen zu können.

Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Pressemeldung Mitte Februar: „Bis zum Ende des Jahrhunderts könnte der Durchschnittspegel an den Küsten um 65 Zentimeter höher liegen als im Jahr 2005. Der Meeresspiegel steigt jedes Jahr etwas schneller, der Zuwachs könnte bis zum Jahr 2100 mehr als das Doppelte bisheriger Prognosen erreichen.“ Das haben US-amerikanische Wissenschaftler um Steve Nerem von der University of Colorado anhand von Satellitenmessungen errechnet; Wissenschaftler aus einem Land, in dem der Klimawandel teilweise immer noch als „Fake News“ bezeichnet wird. Aber Naturgesetze sind nicht verhandelbar. „Und das ist mit ziemlicher Sicherheit eine vorsichtige Schätzung“, wird Nerem in einer Mitteilung seiner Universität weiter zitiert. Nicht wenige gehen in Zukunft von einer nochmals deutlich ansteigenden Welle von Klimaflüchtlingen aus. Hal Wanless, der Vorsitzende des Geologie-Instituts an der Universität von Miami sagt: „Von den Bahamas über Bangladesch bis zu einem großen Teil von Florida müssen alle umziehen, und das möglicherweise zur gleichen Zeit. Wir werden Unruhen erleben, Krieg. Ich frage mich, wie – oder ob – unsere Zivilisation das verkraften wird.“

Die globale Erwärmung macht keineswegs nur Wissenschaftlern, Regierungen und Umweltschützern Sorgen. Auch Versicherungen sind von dem Thema betroffen. Für die Versicherungen war 2017 das teuerste Jahr der Geschichte. Vor allem Hurrikans – erinnern Sie sich an Harvey, Irma und Maria im letzten Jahr – und andere Naturkatastrophen kosteten die Branche weltweit rund 135 Milliarden Dollar, und damit mehr Versicherungsleistungen als je zuvor. Rechnet man die nicht versicherten Schäden dazu, sind es sogar Schäden in Höhe von 330 Milliarden Dollar gewesen. Dies bedeutet einen immensen volkswirtschaftlichen Schaden. Professor Peter Höppe von der Munich Re (Münchener Rück) bezifferte die Schäden in Deutschland für das Jahr 2017 auf knapp 5 Milliarden EURO. Der Physiker ist Abteilungsleiter der Geo-Risiko-Forschung beim größten deutschen Rückversicherer. Höppe sagt: „Die Häufigkeit und die Intensität von wetter- und klimabedingten Schäden werden noch deutlich zunehmen“.

Ein weiteres Beispiel: Kapstadt in Südafrika. Aufgrund der schlimmsten Dürre seit Jahrhunderten droht der Touristenmetropole das Trinkwasser auszugehen. Dann müssten sich die rund 4,5 Millionen Einwohner der Region ihr Wasser unter Aufsicht von Militär und Polizei an 200 Verteilungspunkten abholen. Täglich würde es dann in einer der am weitesten entwickelten

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon:** (09 31)3 80-11 09 **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

Städte Afrikas nur noch 25 Liter Wasser pro Person geben – das von der Weltgesundheitsorganisation WHO empfohlene Minimum zur Aufrechterhaltung von Gesundheit und Hygiene. Die Stauseen, die Kapstadt mit Wasser versorgen, sind fast leer. Die Ursachen der Krise haben nach Angaben von Forschern an der Universität Kapstadt mehr mit den Auswirkungen des Klimawandels als mit schlechter Planung seitens der Stadt zu tun. Kapstadt liegt in einer zunehmend trockenen Provinz, dem Westkap, in der sich das Wetter in den vergangenen Jahren dramatisch verändert hat. Zudem verursacht das Klimaphänomen El Niño in der Region extreme Trockenheit. Und da hilft es auch nicht, wenn der Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu einer sanitären Grundversorgung seit 2010 weltweit als Menschenrecht definiert ist, wenn die Natur überhaupt nicht ausreichend Wasser zur Verfügung stellt.

Auch der Deutsche Wetterdienst rechnet aufgrund der Klimaerwärmung für die Zukunft mit mehr Extremen, auch Hitzewellen. Viele von Ihnen wissen wohl, dass wir seit Ende der 80er Jahre fast nur zu warme Jahre im Vergleich zum langjährigen Mittel haben. Seit 1881 liegen weltweit neun der zehn wärmsten Jahre im Zeitraum 2005 bis heute. Die warmen Tage mit über 25 Grad Celsius und die heißen Tage mit über 30 Grad werden in diesem Jahrhundert deutlich zunehmen. Und das werden viele von uns auch noch selbst zu spüren bekommen. Klimaforscher, wie beispielsweise Professor Dr. Heiko Paeth vom Institut für Geographie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, bezeichnen Unterfranken als hot spot der Klimaerwärmung.

Nach derzeitigem Stand müssen wir davon ausgehen, dass der Klimawandel auch bei uns die Wasserversorger zunehmend vor Herausforderungen stellt. Systematische Auswertungen von Messstellen des Landesgrundwasserdienstes durch das Bayerische Landesamt für Umwelt haben ergeben, dass 2017(!), und nicht das Trockenjahr 2015 oder das Trockenjahr 2003, das Jahr mit der höchsten Anzahl an jemals gemessenen Grundwasser-Niedrigstständen in Bayern war.

Eine Umfrage, die wir bei den unterfränkischen Wasserversorgern nach dem Trockenjahr 2015 durchgeführt haben, hat ergeben, dass 62 % der Wasserversorger mit eigener Gewinnung Anpassungen der Wasserversorgung mit Blick auf den Klimawandel für dringend notwendig halten. Beispielhaft wurden genannt: Verluste senken, Wasser sparen, Neuerschließungen oder Verbundlösungen.

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon:** (09 31)3 80-11 09 **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

wir tun gut daran, all die Erkenntnisse und Signale ernst zu nehmen.

Der Klimawandel ist nach meiner festen Überzeugung eine Tatsache, der wir freilich nicht mit blindem Aktionismus begegnen dürfen. Vielmehr ist überlegtes und zügiges Handeln ein Gebot der Stunde. Oder wie es Barack Obama in seiner Rede zum Auftakt des Pariser Klimagipfels am 30. November 2015 zum Ausdruck gebracht hat: „Wir sind die erste Generation, die die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren bekommt, und die letzte Generation, die etwas dagegen tun kann.“

Vor allem das Thema Grund- und Trinkwasserschutz ist bei uns in Unterfranken von besonderer Bedeutung. Eine Aufgabe, der wir uns in besonderem Maße auch mit unserer AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ widmen. Denn die natürlichen hydrologischen, geologischen und klimatischen Rahmenbedingungen sind bei uns nicht einfach und führen dazu, dass wir mit unserem Grundwasser, der wichtigsten Ressource für unser Trinkwasser, besonders achtsam umgehen müssen. Dazu dienen die verschiedensten Maßnahmen: So setzen wir uns für eine grundwasserschonende Landwirtschaft ein. Wir fördern Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindergärten und Schulen. Und wir versuchen, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein bei allen Akteuren dahingehend zu schärfen, dass sie ihr Verhalten hin zu einer ressourcenschonenden, nachhaltigen Lebensweise ändern. Ganz nach unserem Motto: „Vom Grundwasserschutz zur nachhaltigen Regionalentwicklung“.

Gemeinsam müssen wir uns den objektiv bestehenden Herausforderungen stellen, konsequent handeln und nach gemeinsamen, tragfähigen und nachhaltigen Lösungen suchen.

Meine sehr geehrten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister,

hier ist in besonderem Maße Ihr Engagement für eine sichere, zuverlässige Trinkwasserversorgung gefragt. Unsere 309 kommunalen Wasserversorgungsunternehmen schaffen es, unser Lebensmittel Nummer 1 zuverlässig in ausreichender Menge und in guter Qualität an alle 1,3 Millionen Bürgerinnen und Bürger Unterfrankens zu liefern. Dafür können wir zufrieden und dankbar sein. Aber es ist keine Selbstverständlichkeit. Wir alle, die Kommunen wie auch die staatlichen Verwaltungsbehörden, allen voran die Wasserwirtschaftsämter, müssen sich dieser Daueraufgabe stellen. Wir müssen gewappnet sein für Veränderungen, die die Zukunft bringt:

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon:** (09 31)3 80-11 09 **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

Auswirkungen des Klimawandels, neue Schadstoffe, Sanierungsbedarf bei unseren Anlagen, demografischer Wandel, Forderungen nach mehr Wettbewerb, Kostendruck.

Die Anwesenheit von so vielen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern bei unserem heutigen Wasserforum zeigt, dass das Thema von den verantwortlichen Akteuren sehr ernst genommen wird. Die Bayerische Verfassung weist Ihnen, den Kommunen, die Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser zu. Ich bin überzeugt, dass es der richtige Weg ist, die Verantwortung für die lebenswichtige Ressource Wasser in der Zuständigkeit der öffentlichen Hand zu belassen. Wettbewerb und Gewinnstreben würden andernfalls in Konkurrenz zu Qualität, Versorgungssicherheit und Preis stehen. Die Wasserwirtschaftsämter und die Regierung von Unterfranken unterstützen Sie soweit es irgendwie möglich ist, bei der Bewältigung dieser oft schwierigen Aufgabe.

So möchte ich Ihnen den aktuell erschienenen Leitfaden für Wasserversorgungsunternehmen zur Reduzierung von Nitratbelastungen in Trinkwassereinzugsgebieten ans Herz legen. Damit wollen wir Ihnen bei der Zusammenarbeit mit den Landwirten in Trinkwassereinzugsgebieten eine Hilfestellung geben. Ziel dabei ist es, einvernehmliche und langfristige Kooperationen zu etablieren, die zu einer Reduktion der Nitratbelastung im Grundwasser führen. Den Leitfaden hatten wir Ihnen letztes Jahr beim Wasserforum schon einmal im Entwurf vorgestellt. Heute halten wir die druckfrischen Exemplare für Sie bereit. Die Wasserversorger erhalten die Broschüren in den nächsten Tagen per Post. Aber natürlich sind Sie alle eingeladen, sich Ihr Exemplar heute mitzunehmen.

Ein zentrales Hilfsmittel zur Unterstützung der Arbeit der Wasserversorger ist unsere Wasserversorgungsbilanz Unterfranken. Wir aktualisieren den Datenbestand in enger Kooperation mit den Wasserversorgungsunternehmen und den Wasserwirtschaftsämtern jedes Jahr. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für Ihre Unterstützung. Mit dem aktuellen Datenbestand haben wir wieder einmal neu bilanziert und wagen einen Blick in die Zukunft. Wie steht es um die Versorgungssicherheit mit unserem wichtigsten Lebensmittel, dem Trinkwasser? Und wie können wir diese aufrechterhalten bei all den Veränderungen, die auf uns zukommen? Wie wirken sich die Bevölkerungsentwicklung und der Klimawandel auf die unterfränkische Wasserversorgung aus? Wie können wir besser werden, indem wir mehr zusammenarbeiten und voneinander lernen? Beim heutigen unterfränkischen Wasserforum stellen wir Ihnen die Ergebnisse der aktualisierten Wasserversorgungsbilanz vor. Sie erhalten die Ergebnisse sozusagen aus erster Hand. Erst vor kurzem haben wir vom Bayerischen Landesamt für Umwelt die aktuellen Ergeb-

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon:** (09 31)3 80-11 09 **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>

nisse von regionalen Klimamodellen erhalten, die uns einen Anhaltspunkt geben, mit welchen Veränderungen bei den Grundwasserständen und Quellschüttungen wir rechnen müssen. Diese Abschätzungen konnten nun bei der Bilanzierung berücksichtigt werden.

Im Laufe des Jahres werden wir die Ergebnisse, die Sie heute präsentiert bekommen, auch in einem Bericht zusammenfassen und Ihnen zusenden. Die Wasserversorgungsbilanz soll für Sie eine Grundlage sein, Ihre Anlage selbst im Detail dahingehend zu überprüfen, ob sie für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist oder ob noch Anpassungsbedarf besteht. Die Wasserwirtschaftsämter stehen dazu beratend zur Seite.

Neben den Ergebnissen der neuen Wasserversorgungsbilanz möchten wir Ihnen im zweiten Teil des heutigen Wasserforums Einblicke in das sogenannte Benchmarking geben. Ein Begriff, der viele Versorger zunächst abschreckt. Doch Benchmarking ist – wie Sie sehen werden – eine gute Sache. Denn wenn man sich, wie es das Benchmarking im Kern vorsieht, einmal mit anderen Versorgern vergleicht, dann kann man voneinander lernen, kann die Anlagen kosteneffizienter betreiben und sich fachlich sukzessive besser rüsten. Seien Sie gespannt, was die Referenten aus der Praxis zu diesem Thema vorstellen werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Trinkwasser ist unser Lebensmittel Nr. 1. Und Grundwasser ist die beste Ressource dafür. Diese wertvolle und kostbare Ressource wollen wir auch weiterhin nutzen und schützen. Dafür stehen wir alle gemeinsam.

Ich freue mich nun auf unser Wasserforum zum Thema

„Wasserversorgungsbilanz 2.0 – unser Trinkwasser heute und in Zukunft“.

Allen Referenten bereits vorab ein herzliches Dankeschön.

Ich wünsche Ihnen interessante, bereichernde Stunden. Nutzen Sie die Gelegenheit für anregende Gespräche, informieren Sie sich, lassen Sie sich inspirieren und bringen Sie sich auch aktiv in die Veranstaltung ein. Sicherlich gibt es den einen oder anderen Ansatz, der auch Ihnen bei Ihren Herausforderungen weiterhilft.

Vielen Dank.

Pressesprecher: Johannes Hardenacke **Telefon: (09 31)3 80-11 09** **pressestelle@reg-ufr.bayern.de**

Postanschrift:
Regierung von Unterfranken
97064 Würzburg

Hausadresse:
Peterplatz 9
97070 Würzburg

Telefax: (09 31)380-21 03
<http://www.regierung.unterfranken.bayern.de>